Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 7 (1931-1932)
Heft: 3

Artikel: Andere Zeiten - andere Möbel
Autor: Kienzle, Wilhelm
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1065224

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ANDERE ZEITEN – ANDERE MÖBEL

Von Architekt Wilhelm Kienzle

I. Der Koffer als Vorbild für moderne Möbel

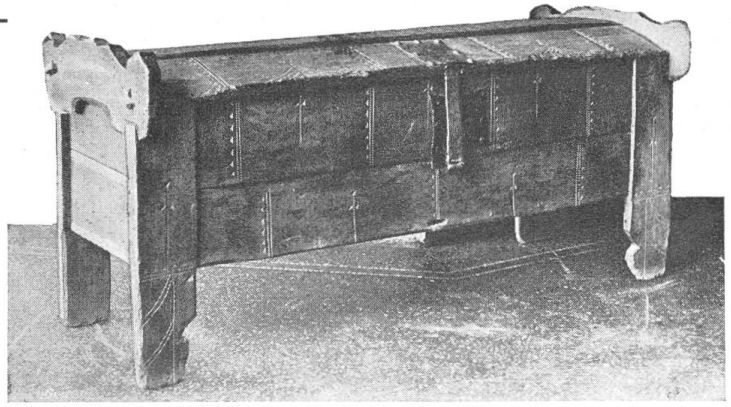


Bild A

Text siehe nächste Seite

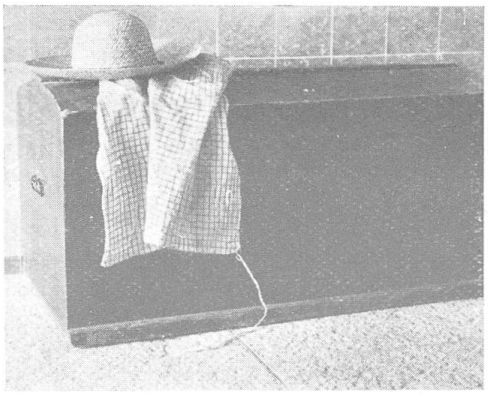


Bild 1 a

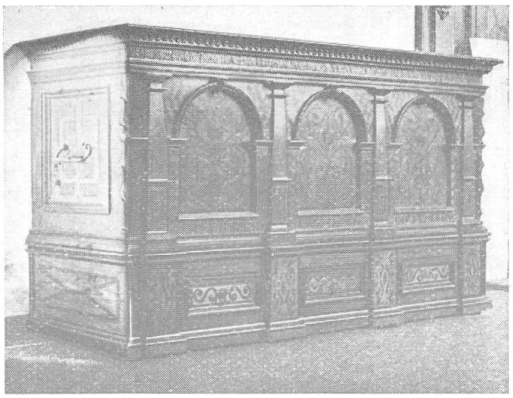


Bild 1 b

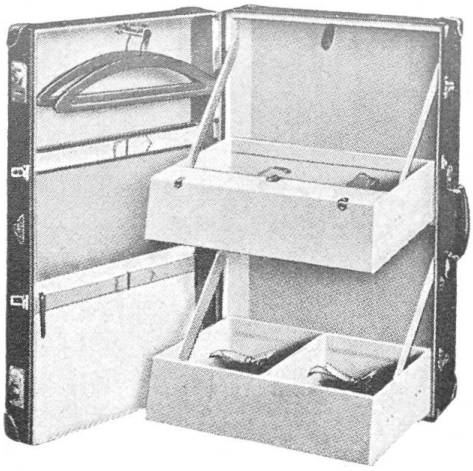


Bild 2 a

Bild 2 b

Zu Bild A. Die Truhe (Koffer) war eines der wenigen Möbel unserer Vorfahren, der universelle Behälter für die gesamte Habe. Mobil, nicht grösser als zur Handhabung eben recht war. Reisekoffer und Möbel zugleich.

Zwei Wege

Zu Bild 1a.

Die äussere Erscheinung der Truhe ist schlichter geworden, Schnitzerei und Malerei fielen fort. Aber nur in den Kammern der Mägde und Knechte wird dieses Möbel geduldet.

Dafür ist die innere Einteilung sorgfältig ausgedacht, statt schmückender Zutaten, praktische Vorrichtungen zur Versorgung der Gebrauchsgegenstände.

Zu Bild 1b.

Mit der Zunahme der menschlichen Ansprüche wuchs die Truhe an Ausmass. Sie formte sich zu einem kleinen Gebäude mit Sockel, Säule und Gesims, nur der äussern Erscheinung zuliebe. Die Truhe wurde eine « Zierde » der Herrenstuben.

Zu Bild 2a.

Die Truhe entwickelte sich zum Reisekoffer. Heute, im Zeitalter des Verkehrs und des Reisens findet unsere bewegliche Lebenseinstellung auch im Reisekoffer einen sichtbaren Ausdruck. Er hat sich zu einem praktischen und eleganten Gebrauchsgerät entwickelt und übertrifft das stolze Möbel, das Büfett, an Zweckmässigkeit und Schönheit in der äussern Erscheinung wie auch in der innern Ausgestaltung.

Zu Bild 2b.

Sie türmte sich zweistöckig. Aus der einst mobilen Truhe wurde ein schwerfälliger, platzversperrender Kasten. Die eisernen Handgriffe erscheinen nur noch als Ornament. Die innere Einteilung ist Nebensache. Die Truhe wird zum Büfett, zum Hauptzierdestück des Zimmers, und wird oft mit vielen Schnitzereien versehen.

Zu Bild 3.

Das Möbel indessen schält sich erst langsam aus dem Kleide, das ihm traditionsgebunden seit Jahrhunderten anhaftet. Der moderne Schrank ist einfach, zweckmässig und schön.

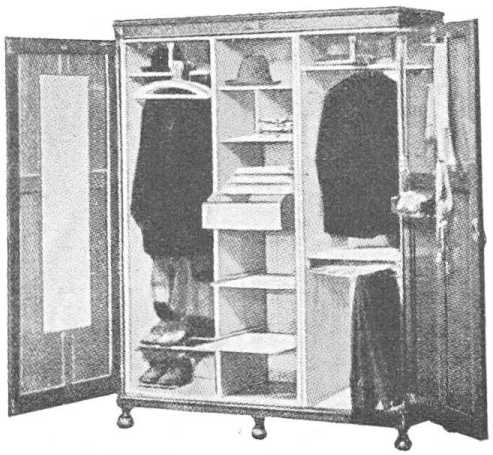


Bild 3

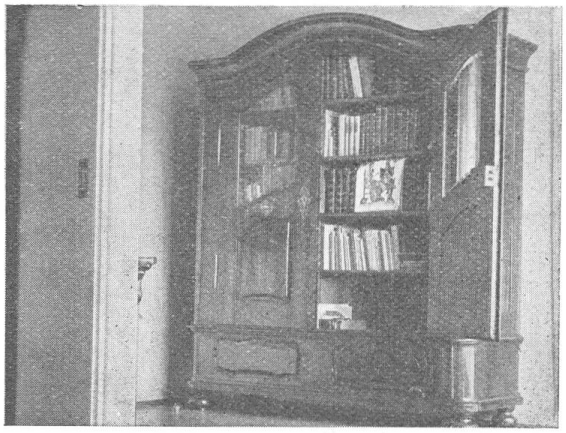
II. Umänderung veralteter Möbel

Wir stehen mit der Wohnungseinrichtung noch zwischen Vergangenheit und Zukunft. Nicht jedermann ist gewillt, seine erworbenen oder ererbten Möbelstücke gegen neue einzutauschen. Immerhin wird ein Ratschlag, wie man vorhandene Möbel den neuzeitlichen Ansprüchen gemäss ergänzen kann, nicht unwillkommen sein.

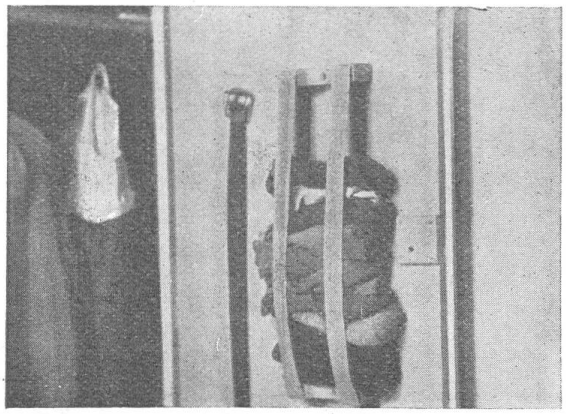
Falls ein alter Schrank als Büfett gebraucht wird, so werden die Innenwände und die Schäfte mit weisser Tapete (glatter, waschbarer Oeldruck) austapeziert. Die Höhe der Schäfte soll etwa der Höhe einer Flasche entsprechen. Um den Platz gut auszunützen, kann zwischen zwei Schäften ein schmaler, zirka 20 cm breiter Schaft für Gläser oder Tassen angebracht werden.

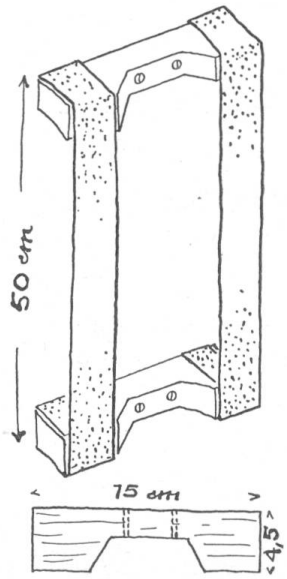
Ebensogut kann aber ein alter Kleiderkasten auch zu einem Bücherschrank umgewandelt werden. Durch Einsetzen einer Glasscheibe in die obern Füllungen der Türe erhält das an sich schwere Möbel ein leichtes, gefälliges Aussehen. Die nötigen Quertablare können durch den Schreiner je nach Bedürfnis eingesetzt werden.

Alter Schrank als Büfett



Alter Kleiderschrank als Bücherschrank





Diese einfache Vorrichtung zum Aufbewahren von etwa 15 Paar Socken oder Strümpfen wird an einer Innentüre eines Kleiderschrankes angeschraubt.

Dazu werden zwei Holzleisten von 15 cm Länge, 4,5 cm Breite und 2,5 cm Dicke sauber gerichtet und mit einem Ausschnitt, wie beigegebene Zeichnung zeigt, versehen. Im Ausschnitt werden zwei Schraubenlöcher gebohrt zum Befestigen an der Türe.

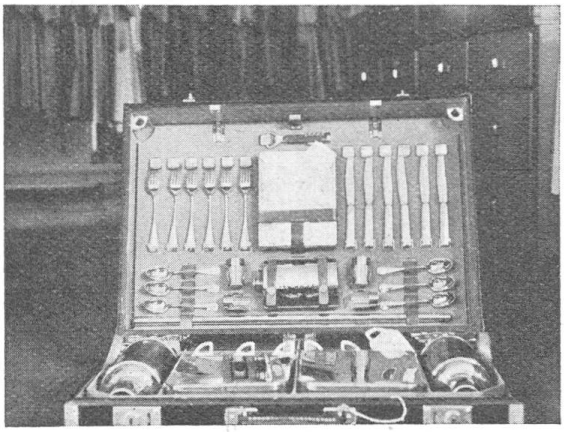
Zwei Gurten von zirka 75 cm Länge und 3,5 bis 4 cm Breite werden mit Tapezierernägeln an die Holzleiste genagelt, und zwar so, dass die Leiste einmal umwickelt wird.

Beim Befestigen der zweiten Leiste ist zu beachten, dass die Gurten stark gespannt werden. Die Socken und Strümpfe werden auf zirka 20 cm Länge übereinandergestülpt und in den Halter eingeordnet.

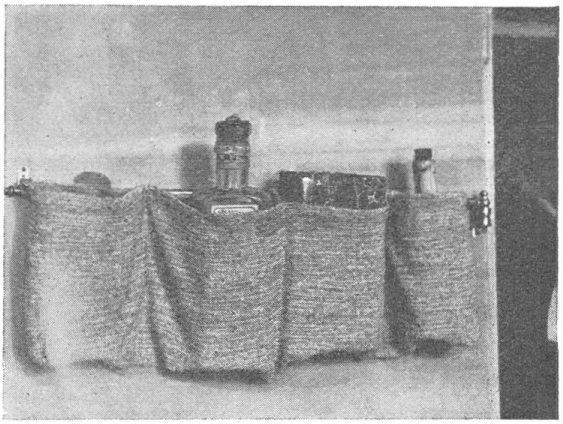
In diesem Halter liegen die Socken übersichtlich übereinander. Man sieht auch auf den ersten Blick, wieviel Paare noch vorhanden sind.

Der Deckel des Picknickkoffers ist nach Möglichkeit ausgenützt zur Unterbringung von Essgeräten. Auch die Innenseiten der Schranktüren könnten in ähnlicher Weise ausgenützt werden. Die Abbildung zeigt die Tür eines Schlafzimmerschrankes, an dem ein Teil der allzu vielen wichtigen und unwichtigen Dinge untergebracht ist, die der Mensch von heute braucht.

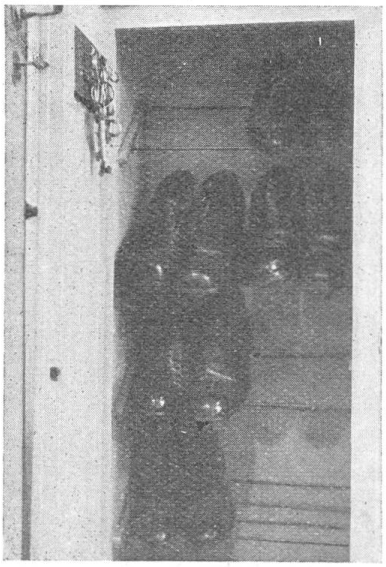
Aufgenähte Taschen aus solidem Stoff an einer Vorhangstange, die ihrerseits an der Kastentüre eingehängt ist, befestigt. Diese Taschen dienen zur Aufnahme von Flaschen, Dosen und Schachteln.



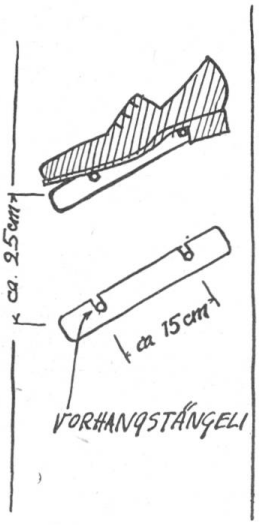
Deckel des Picknickkoffers



Aufgemachte Tasche an der Innenseite einer Schranktüre



In einem Schrankabteil — der mindestens 30 cm tief sein soll — wird auf folgende Art eine luftige, übersichtliche Schuhabteilung eingerichtet.

An den Schrankseiten werden in genauer Höhe, zirka 25 cm übereinander, in schräger Stellung Holzleistchen angeschraubt. Die Leistchen erhalten vorher Einschnitte zum Einlegen eines Vorhangstängeli.

Der Schuhabsatz hängt an dem einen Stängeli, auf dem anderen liegt die Sohle auf.